

Stelle Dresden-A. 19, Kügelgen (tr. 41, einzufenden. Br. (af.)

Die Thuja (vgl. den Aufsatz: „Mehr Natürlichkeit“ in Nr. 14). In der Geschichte der Homöopathie findet sich die Entdeckung der Thuja als Heilmittel gegen Gonorrhöe durch Hahnemann folgendermaßen erzählt: Zu Hahnemann, dem Begründer der modernen Homöopathie (Paracellus war der Vorkämpfer), kam ein Student zur Kur; Hahnemann stellte Gonorrhöe trotz gegenteiliger Behauptung fest. Am nächsten Tage kam der Student wieder. Hahnemann staunte! Die Gonorrhöe war verschwunden — wodurch? Der junge Mann hatte in einem Garten gedankenlos einen Thuja-zweig abgepflückt und gekaut, gegessen. Hierdurch kam die Thuja in den Arzneischatz der Homöopathie. Man muss sich nur wundern, dass dieses natürliche Mittel fast gar nicht bekannt ist. Es hängt wohl mit der Ablehnung der Homöopathie und der Abneigung gegen einfache, natürliche Mittel zusammen. Wir sind ja so ziemlich auf allen Gebieten in eine schiefe Entwicklung geraten. Die chemischen Fabriken würden bei natürlichen Heilmitteln keine hohen Dividenden abwerfen, und das wäre für gewisse Kreise unangenehm! Bei einem geschwollenen Auge durch giftigen Fliegenschiss sah ich durch einige Tropfen Thuja nach wenigen Stunden Abschwellung und Heilung. B. Wachsmann.

Die Nährhefe. Seit einiger Zeit wird auf marktchreierische Weise die Werbe-

trommel für die Hefe als Nahrungsmittel gerührt; natürlich ist es das Alkoholkapital, geführt von den Bierbauern und der Tageszeitung für Brauerei, das dem Volke die Hefe als Ersatz für Fleisch, Eier, ja selbst Fett aufdrängen möchte, während der im Verhältnis zum Preise geringfügige Nährwert der Hefe, eines fade schmeckenden, den Appetit nicht reizenden und den Hunger nicht stillenden Erzeugnisses, bei der Ernährung nur eine verschwindende Rolle spielt. Nun hat sich Herr Geheimrat Professor Dr. M. Rubner, der wegen seiner wohlwollenden Haltung gegenüber dem Biergenusse bisher bei den Bauern stets in Gunst stand, den Zorn der Tageszeitung für Brauerei zugezogen, die ihn eine ganze Seite lang abkanzelt, weil er es gewagt hat, in der Münchn. med. Wochenschr. die Verwendung der Nährhefe abzulehnen. Mit sehr viel Worten wird dort der Beweis dafür zu erbringen gesucht, dass die Hefe wirklich ein wertvolles Nahrungsmittel sei; wer aber nur ein wenig von der Ernährungslehre versteht, weiß sehr genau, dass die Hefe ebenfowenig wie Sanatogen oder Somatose ein Nahrungsmittel sein kann, da ein paar Kalorien und einige Prozente Eiweiß einen Stoff noch nicht zum Nahrungsmittel machen. Herr Geheimrat Rubner hat also in diesem Falle vollständig recht und es unterliegt gar keinem Zweifel, dass der „Siegeszug“ der Hefe bald in den Sand verlaufen wird, freilich erst nachdem die leichtgläubige Bevölkerung tüchtig Lehrgeld bezahlt hat. H—r.

Literarische Rundschau

I. Bücher.

Die hier besprochenen Schriften sind zu beziehen durch K. Lentze, Leipzig.

R. Michaelis, Die Holunderkur, ein allbewährtes Naturheil- und Vorbeugungsmittel gegen Stoffwechselkrankheiten, insbesondere gegen Gicht und Rheumatismus. Leipzig, Verlag von R. Michaelis, 24 Seiten, 0,60 M., zweite Auflage. Die empfehlenden Worte, die wir dieser kleinen Schrift widmeten, als sie in erster Auflage erschien, können wir jetzt lediglich wiederholen. Jeder Leser wird etwas Nützliches in der kleinen Schrift finden; deshalb empfehlen wir sie allgemein zur Anschaffung.

Dr. M. Värting: Mutterpflichten gegen die Ungeborenen. Eine Mahnung zur Bevölkerungserneuerung nach dem Kriege. (Concordia, Deutsche Verlagsanstalt, Berlin SW. 11). Preis 75 Pfg. — Der Krieg hält gerade unter den kräftigsten und gesündesten Männern des Vaterlandes die reichste

Todesernte. Deshalb ist die Sorge für einen tüchtigen Nachwuchs mehr denn je eine Lebensfrage der Nation, deren große Bedeutung die kürzlich erfolgte Begründung der „Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik“ veranlasst hat. Das vorliegende Büchlein gibt in 7 Kapiteln (Von der Vorbereitung des weiblichen Körpers auf die Mutterschaft. — Gute Väter. — Über den Wert der Liebe für die Kindererzeugung. — Das beste Altersverhältnis der Eltern. — Vor der Vereinigung. — Verhaltensmaßregeln während der Schwangerschaft. — Zwischen den Geburten) vor allem den Müttern praktische Ratschläge für die Bevölkerungserneuerung, da die Frau das größte natürliche Interesse daran hat, dass ihr im Kinde das mütterliche Meisterwerk gelinge. Mögen die aus den neuesten biologischen Forschungen des Verfassers geschöpften Ratschläge im deutschen Volke die verdiente Beachtung finden. (v.)